

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung. — Grossgarage C. Schlotterbeck in Basel (mit Tafeln 20 bis 23). — Holzkohle als Betriebsstoff für Lastautomobile. — Mitteilungen: Die Holzvorräte Frankreichs für Vergasungszwecke. Eidgen. Technische Hochschule. Das Lehrgerüst für die Lorrainebrücke in Bern. Basler Rheinshafenverkehr. Die durch-

gehende Güterzugbremse in Frankreich. — Wettbewerbe: Ausstellung des Spittelerquai in Luzern. — Literatur. — Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik. — Mitteilungen der Vereine: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein. S. T. S.

Band 92.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 19

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG SCHWEIZERISCHER VOLKSWIRTSCHAFT DURCH WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG

Am 14. Dezember 1918 gab der Ausschuss der G. E. P. in Zürich dem Statuten-Entwurf seines Initiativ-Komitee für diese Stiftung¹⁾ seine Zustimmung, wodurch die Gründung vollzogen wurde; das Dotations-Kapital von 465 220 Fr. (Ertrag der Sammlung auf 31. Dezember 1918) ging damit in den Besitz der Stiftung über, und anlässlich ihrer 50-jährigen Gründungsfeier 1919 in Luzern übermachte die G. E. P. aus ihren eigenen Mitteln ihrer vaterländischen Gründung noch 10 000 Fr. als Patengeschenk.

Die Stiftung bezweckt in planmässiger Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik die Förderung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten, die für die schweizerische Volkswirtschaft, insbesondere zur Verminderung ihrer Abhängigkeit vom Auslande von Wert sind. Sie erstrebt deshalb, nach Massgabe der verfügbaren Mittel und der Dringlichkeit, die Lösung von Aufgaben allgemeiner oder besonderer Art, die sich aus den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Lebens in der Schweiz, namentlich der Industrie, ergeben. Die Förderung wissenschaftlicher Forschungsarbeiten kann insbesondere liegen in der ganzen oder teilweisen Kostentragung für Untersuchungen und Versuche, für deren Durchführung der Gesuchsteller nicht eingerichtet ist oder deren Umfang seine Kräfte übersteigt, für Besoldung von Hilfskräften zur Lösung bestimmter Aufgaben, ferner in der Anschaffung von Apparaten, Instrumenten, Materialien oder andern Hilfsmitteln für solche Forschungen. Die durch Stiftungsmittel geförderten Forschungsarbeiten können durch Angehörige der Lehrkörper schweizerischer Hochschulen wie durch andere hierzu berufene Fachleute vorgenommen werden. Für die Zulassung ausserhalb stehender Fachleute in die Institute der Hochschulen bleibt von Fall zu Fall die Genehmigung durch die Rektorate vorbehalten.

In einer für unser kleines Binnenland schweren Zeit drückender Wirtschaftskrisis war es solidarischem Zusammenwirken gelungen, dieses Unternehmen mit einem, dank dem verständnisvollen Entgegenkommen unserer Industrie wie Privater, recht ansehnlichen Fonds ins Leben zu rufen. Nunmehr sind zehn Jahre ins Land gegangen. In stiller Arbeit hat die Stiftung gewirkt und sich entwickelt. Ihr Vermögen ist (laut letztem Rechnungsabschluss, Ende 1927) auf Fr. 967 093,90 angewachsen, und an Subventionen ist bis heute die stättliche Summe von 480 700 Fr. ausgerichtet worden. Es rechtfertigt sich daher wohl, am Abschluss des ersten Jahrzehntes einmal Rückschau auf das bisher Erreichte zu halten und einem weiteren Kreise der G. E. P. und der übrigen Fachkollegen einen kurzen Ueberblick zu geben über das weite und ausserordentlich mannigfaltige Tätigkeitsgebiet, auf dem die Stiftung in Anspruch genommen wird und auf dem sie, nach Massgabe der verfügbaren Mittel und der Dringlichkeit, fördernd und helfend mitwirkt. Zu diesem Zweck lassen wir die den Jahresberichten entnommene Uebersicht folgen, die allerdings nur ganz summarisch den jeweiligen Gegenstand umschreibt. Die Berichte selbst enthalten zu jedem einzelnen Gesuch eine genauere Darlegung, und im Vorstands-Protokoll, der die Anträge an den jährlich zweimal zusammentretenden Stiftungsrat zu stellen hat, wird über jeden Fall eingehend berichtet.

¹⁾ Vgl. Statuten in „S. B. Z.“, Band 73, S. I (4. Januar 1919).

SUBVENTIONEN VON MÄRZ 1919 BIS ENDE 1928.

	Fr.
1. Schweiz. Wasserwirtschafts-Verband. Versuche und Sammlung bisheriger Ergebnisse über die Dichtung von Stollen, Kanälen, Staudämmen und Staumauern	77 800
2. Prof. Dr. H. Fierz. Versuche mit einem Gaskompressor, Stickstoff bei hohem Druck bis zu 4000 at	10 350
3. Prof. Dr. P. Niggli. Ankauf der Sammlung von Prof. Königsberger in Freiburg i. B. über Mineralien des Aar- und Tessiner-Massivs	5 000
4. Geotechn. Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft: Ankauf der Sammlung des verstorbenen Prof. C. Schmidt in Basel	5 000
5. Dr. W. Züblin, Winterthur. Arbeit über Zentralisation von Heizungsanlagen	2 000
6. Prof. Dr. Suter, Zürich. Für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der Wirtschaftspsychologie, speziell Erforschung der Arbeitsverhältnisse	5 000
7. Commission de recherches horlogères Neuchâtel. Wissenschaftliche Versuche für die Uhrenindustrie	23 000
8. Prof. Dr. Staudinger. Untersuchung des Kaffearomas und der Formaldehyd-Synthese, synthetische Herstellung des Pyrethrins aus Insektenpulver	21 900
9. Techn. Kommission des Verbandes schweiz. Brücken- und Eisenkonstruktionsfabriken (V. S. B.) für wissenschaftliche Forschung an eisernen Tragwerken (Brücken, Hochbauten und Wehranlagen)	25 000
10. Fachgruppe für Beton- und Eisenbetoningenieure. Wissenschaftliche Untersuchungen im Laboratorium und an bestehenden Brückenbauten	10 000
11. Studiengesellschaft für die Nutzbarmachung der schweizerischen Erzlagertstätten betreffend Sicherung des Abschlusses und der Drucklegung von Studien	10 000
12. Prof. Dr. Ruzicka. Wissenschaftliche Untersuchung der Hauptbestandteile des amerikanischen Kolophoniums und anderer Naturharze: Bernstein, Kopale, Elemiharze; wichtig für die Bereitung von Lacken und Firnissen (aus dem Liposfonds) . .	10 900
13. Ingenieur Otto Staub. Versuche über Tiefbohrungen, beruhend auf Schleifwirkung eines mit grosser Geschwindigkeit kreisenden Wasser- und Sandgemisches	6 000
14. Prof. Andreae und Prof. Dr. Rohn. Untersuchungen betreffend Methoden zur Beurteilung der untern Grenze der Dimensionierung der Bauwerke, die durch Erddruck beansprucht werden .	20 000
15. Prof. Dr. Ernst Waser. Untersuchungen über Aminosäuren und Methylierung von Amidophenolen, wichtig für Herstellung von Arzneimitteln	6 500
16. Dr. J. Lorenz. Studien betreffend schweizerisches „Wirtschaftsbarometer“ 1905 bis 1924 .	5 000
Uebertrag	243 450